

Innsbruck

Telegramm-Anschrift:

„Tiroler Wastl, Innsbruck“

Schriftleitung und Verwaltung:

Maria Cheresienstrasse Nummer 37
im Durchgang zur Erlersstrasse 16

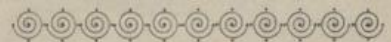
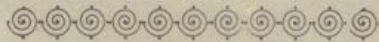
Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr

Sonntag: 10—12 Uhr; Samstag
vormittags geschlossen

Bezugspreise: Vierteljährlich K 2.50;
halbjährlich K 5.—; ganzjährlich K 10.—;
einzelne Nummer 20 Heller. Für Deutsch-
land gelten alle Preise in Mark-Währung

Insertionspreis: 15 Heller für die drei-
mal gespaltene Kleinzeile oder deren Raum
Kleine Lokal-Anzeigen die Zeile 10 Heller

Scheck- und Clearing-Konto des
Postsparkassenamtes 850.706
Oesterr. Zeitungsliste Nr. 4275



Innsbruck, am 31. Dec. 1903

Mein geliebter Herr Professor!

Empfangen Sie, mein geliebter Herr Professor, vor allem
dieses meine herzlichste Dank, für die gründliche
Durchsicht und Correction des ersten Theiles meiner Auto-
biographie über die lieben Worte, die Sie mir darüber
geschrieben haben. In den neuen Fortsetzungen habe
ich mich eben bemüht, die Fehler des ersten Theiles
zu vermeiden, obwohl ich immer mit so großer
Hast arbeiten mußte und nicht auf alles so achten
konnte, wie ich es wollte. Das Weglassen der Hilfszeit-
wörter dürfte wohl nicht einleuchtend auf den Einfluss zurück-
zuführen sein, den das Nüchternheit und Arbeiten in der
englischen Sprache auf mich ausgeübt hat. Die englische
Sprache nimmt von ~~participial~~ participial haben, unter
deren es viele von großer Schönheit und durchsichtiger
Klarheit bei größter Kräfte des Ausdruckes gibt, und es mag

Ich wohl unterwiesst Pfad gewandert sein, die die Dürker
besonders noch nicht begeben hat, von nunmehr auch nicht
so, von der Wahrheit nicht verstanden wird. Diese Vermuthung
ist schon seit Jahren so fest in mir geworden, dass ich meine
Kinder noch in der reinen Sprache lernen lasse, weil
ich fürchte, dass ihre Muttersprache verstanden wird, solange
sie nicht deren Fortschritt. Als diese Darlegung wurde hi, wie
gehört der Professor, gewiss werden, mir aufrichtig dank-
bar ich Ihnen für die Correction meines Werkes bin, und ich
erlaube mir heute Ihnen, die herzlich zu bitten, sinnergilt auch
den zweiten Teil so durchzugehen. - Wohl ist bei mir alles im
Alten. Nur ist mir, dass meine Normen gründlich gegen jede Fälschung
auf die literarische Bücher endlich aus der Fälschung gehoben wird,
worauf ich mich freue, damit ich endlich einmal weiß, dass
es so wird, wie ich es vermutete. Zudem ich Ihnen für alle
Ihre Güte und Güte vom Grunde meines Herzes danke, auch ich
Ihren und Ihre Frau Gemahlin die besten Grüsse mit dem
meinen Tage und gütigen Nachsichtswort. Paris. Am. Jany

